

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 11

Artikel: Partei der Parteilosen
Autor: Abplanalp, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

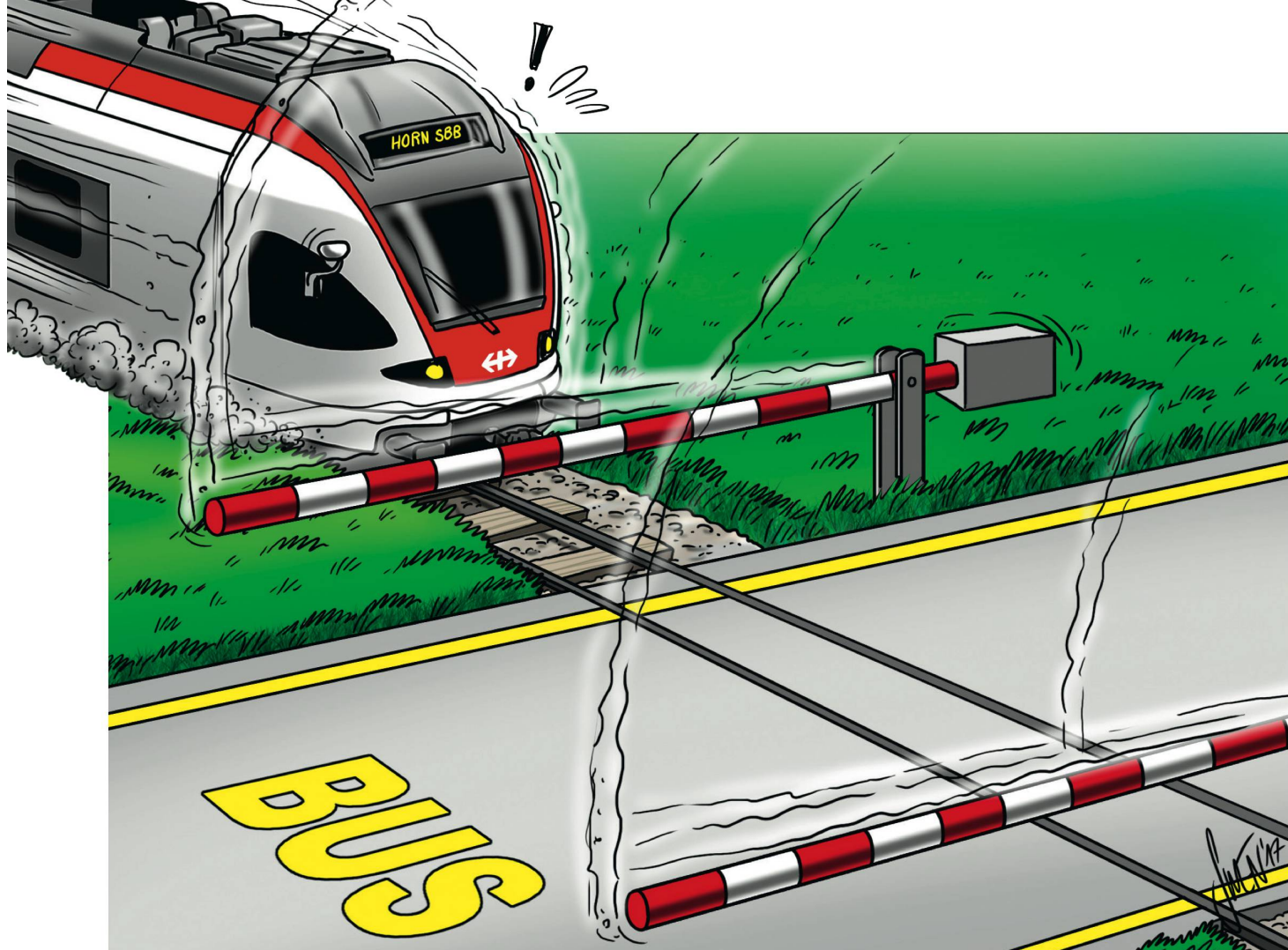
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Partei der Parteilosen

Nicht SVP, nicht SP, weder CVP noch FDP, nein. Parteilos ist Trumpf und auf dem Vormarsch. Laut einer Studie der Universität Lausanne haben in unserem Land Gemeinderatsmitglieder ohne Parteibüchlein in den vergangenen 30 Jahren um 50 Prozent zugenommen. Wer hätte das geglaubt? Die grossen Parteien schwächeln alle und müssen den Parteilosen mit einem Riesenabstand den ersten Rang überlassen. Wenn heute rund ein Drittel aller Mitglieder in den eidgenössischen Urzellen ein Ratsmandat ausüben, dann beweist dies doch, dass unsere Demokratie schon lange nicht mehr nur dank Parteienvertreterinnen und -vertretern von links bis rechts funktionieren kann. In den Städten, den Kantonen und auf Bundesebene sieht es ganz anders aus, wo sich jeweils alle vier Jahre durchaus engagierte Menschen aus dem ganzen Parteienspektrum für einen Ratssitz bewerben. Meistens sind es ja viel zu viele, darunter auch nicht wenige Möchtegern-Politiker. Parteilose haben da leider keine Chance, obschon dies

wünschenswert wäre. Stellen wir uns vor, wenn Frauen und Männer ohne das Schielen auf die nächsten Wahlen, ohne das Schielen auf das eigene Parteiprogramm, ohne Spielchen «Gibst du mir dies, so geb ich dir das» – wenn solche parteilosen Volksvertreter zum Beispiel eine Vorlage oder ein Gesetz erarbeiten würden: Wir hätten jetzt tolle Lösungen für unsere AHV und unsere Pensionskassen für alle. Gründen wir also die Partei der Parteilosen. Oder eben doch lieber nicht?

HANS ABPLANALP

Abrissbirne

Was würden Sie sagen, wenn man den Vierwaldstättersee einfach ablassen und dann das Wasser verkaufen würde? Oder die Dufourspitze abbrechen und den Schutt wegkippen würde? Sie halten das für Blödsinn? Okay. Doch so was Ähnliches findet statt. In Steinen stehen zwei Holzhäuser, die aus den Jahren 1293 und 1305 stammen. Einmalige Zeugnisse vergangener Zeiten. Unsere Zeit

jedoch legt wenig Wert darauf – umso mehr auf Rendite. Diese Baujuwelen sollen einfach abgebrochen werden. Die Denkmalpflege läuft zwar Sturm dagegen, der Gemeinde Steinen macht dies aber kaum Eindruck. Sie rechnet. Geld ist eben Geld. Auch wider die Vernunft. Ein Einzelfall? Nein. Die Sechziger- und Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts haben das architektonische Erbe so gründlich umgepflügt, das hätten selbst Kriege kaum umfassender machen könnten: Mietskasernen von Genf bis Romanshorn. Zwar nichts für Auge und Gemüt, doch sie rentieren bestens. Die historische Bausubstanz hat es hierzulande schwer. Man findet sie bald nur noch auf dem Ballenberg. Das muss offenbar reichen.

LUDEK LUDWIG HAVA

Heimat

Frage man früher: «Haben Sie noch Heimat?», so bekam man vielleicht die Antwort: «Nein, die Zeitung ist leider ausverkauft.» –